

Glossar zur LIGA-Roadshow

Heilerziehungspflege



A

Assistenz - Assistenz bedeutet Hilfe zur Selbsthilfe. Menschen mit Behinderung werden so unterstützt, dass sie möglichst selbstständig leben können.

Typisch im Alltag: Begleitung beim Einkaufen, bei Terminen oder bei der Körperpflege.

B

Bedarfsermittlung - Die Bedarfsermittlung ist ein Verfahren, um festzustellen, welche Unterstützung ein Mensch mit Behinderung konkret braucht. Dabei werden Wünsche, Fähigkeiten und Lebensumstände gemeinsam erfasst – oft mit speziellen Instrumenten wie dem Individuellen Teilhabeplan (ITP).

Besondere Wohnform - Eine besondere Wohnform ist eine Einrichtung, in der Menschen mit Behinderung wohnen und Unterstützung im Alltag bekommen – zum Beispiel beim Kochen, bei der Pflege oder bei Freizeitaktivitäten. Früher sprach man oft von stationären Einrichtungen oder Wohnheimen.

Betreuungsplanung - Die Betreuungsplanung legt fest, wie eine Person unterstützt wird – mit Zielen, Maßnahmen und Verantwortlichkeiten. Sie entsteht im Team und orientiert sich an den Bedürfnissen der begleiteten Person.

Bundesteilhabegesetz (BTHG) - Das BTHG ist ein Gesetz zur Stärkung der Teilhabe von Menschen mit Behinderung. Es reformiert die Eingliederungshilfe und fördert mehr Selbstbestimmung. Seit 2017 wird es schrittweise umgesetzt.

D

Dokumentation - Die Dokumentation hält fest, was im Alltag passiert – z. B. wie sich eine Person entwickelt oder ob es besondere Vorkommnisse gab. Wichtig für: Teamarbeit, Förderplanung und rechtliche Absicherung.

E

Eingliederungshilfe - Die Eingliederungshilfe ist ein Teil der Sozialhilfe. Sie soll Menschen mit Behinderung helfen, am gesellschaftlichen Leben teilzuhaben. Leistungen können z. B. Schulbegleitung, Assistenz im Alltag oder Wohnangebote sein.

F

Fachkraft - Als Fachkraft gilt, wer eine abgeschlossene, anerkannte Ausbildung hat – z. B. als Heilerziehungspfleger*in, Erzieher*in oder Pflegefachkraft. Fachkräfte tragen Verantwortung und übernehmen oft Leitungs- oder Planungsaufgaben.

Förderbereich - Ein Bereich innerhalb von Werkstätten oder Einrichtungen, der Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf gezielte Angebote zur Tagesstruktur, Förderung und Aktivierung macht. Der Förderbereich bietet an Werktagen eine feste Tagesstruktur von morgens bis nachmittags. Ziel ist Teilhabe am Leben und individuelle Entwicklung.

G

Grundpflege - Zur Grundpflege gehören einfache pflegerische Tätigkeiten, z. B. Hilfe beim Waschen, Anziehen, Essen oder Toilettengang. Sie ist ein wichtiger Teil im Alltag vieler Wohnformen.

H

Heilerziehungspflege - Die Heilerziehungspflege ist ein Berufsfeld im sozialen Bereich. Es verbindet Pädagogik, Pflege und Assistenz für Menschen mit Behinderung. Ziel: Selbstbestimmung und Teilhabe ermöglichen.

Heilerziehungspfleger*in (HEP) - Heilerziehungspfleger*innen begleiten Menschen mit Behinderung in ihrem Alltag – in der Freizeit, bei der Pflege, im Beruf oder im Wohnen. Sie sind Fachkräfte, die individuell fördern, unterstützen und pflegen.

Heilerziehungspflegehelfer*in (HEPH) - Heilerziehungspflegehelfer*innen unterstützen die Fachkräfte bei der Betreuung und Assistenz. Sie arbeiten eng mit HEPs zusammen. Die Ausbildung ist kürzer und bereitet auf die praktische Arbeit vor. Den/die Heilerziehungspflegehelfer*in gibt es in Thüringen nicht.

I

Inklusion - Inklusion bedeutet: Alle Menschen gehören dazu – egal ob mit oder ohne Behinderung. Niemand soll ausgeschlossen oder benachteiligt werden. Ziel ist eine Gesellschaft, in der Vielfalt normal ist.

M

Multiprofessionelles Team - Ein multiprofessionelles Team besteht aus verschiedenen Berufsgruppen, die gemeinsam arbeiten – z. B. HEPs, Pflegekräfte, Therapeut*innen, Sozialarbeiter*innen. Das bringt unterschiedliche Perspektiven und Kompetenzen zusammen.

P

Personenzentrierte Komplexleistung (PKL) - Eine Leistung der Eingliederungshilfe, bei der verschiedene Unterstützungsangebote (z. B. Assistenz, Pflege, Förderung) gebündelt und individuell auf die Person abgestimmt erbracht werden. Ziel ist es, passgenaue Teilhabe unter Berücksichtigung der persönlichen Lebenslage zu ermöglichen.

Personenzentrierung - Bei der Personenzentrierung stehen die Wünsche, Ziele und Bedürfnisse der einzelnen Person im Mittelpunkt – nicht das System oder die Einrichtung. Frage: „Was braucht diese Person – und wie kann sie dabei unterstützt werden?“

S

Schichtdienst - In Wohn- und Betreuungseinrichtungen wird oft im Schichtdienst gearbeitet – z. B. Früh-, Spät- oder Nachtdienste. Das sorgt für Betreuung rund um die Uhr, bedeutet aber auch flexible Arbeitszeiten.

Selbstbestimmung - Selbstbestimmung heißt, das eigene Leben so weit wie möglich selbst zu gestalten – zum Beispiel Entscheidungen über Wohnen, Freizeit oder Gesundheit zu treffen. Selbstbestimmung ist ein wichtiger Grundsatz der Eingliederungshilfe.

Sozialgesetzbuch IX (SGB IX) - Das SGB IX regelt die Rechte von Menschen mit Behinderung in Deutschland – insbesondere ihre Teilhabe und Rehabilitation. Es ist die gesetzliche Grundlage für viele Leistungen, wie z. B. die Eingliederungshilfe.

T

Teilhabe - Teilhabe bedeutet: aktiv am gesellschaftlichen Leben teilnehmen können – in Schule, Arbeit, Freizeit oder Politik. Teilhabe ist ein Menschenrecht und zentrales Ziel der Behindertenhilfe.

Teilhabezentrum - Ein Teilhabezentrum ist eine moderne Einrichtung, die verschiedene Angebote unter einem Dach vereint – z. B. Wohnen, Beratung, Freizeit, Assistenz. Ziel: individuelle und flexible Unterstützung für Menschen mit Behinderung.

Teilhabeziel - Ein individuell formuliertes Ziel, das beschreibt, wie eine Person mit Behinderung am Leben in der Gesellschaft teilhaben möchte. Teilhabeziele helfen, Unterstützung gezielt zu planen, zum Beispiel im Bereich Wohnen, Arbeit oder Freizeit.

W

Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM) - Eine WfbM ist ein geschützter Arbeitsplatz für Menschen mit Behinderung, die (noch) nicht auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt arbeiten können. Hier gibt es Beschäftigung, Qualifizierung und Förderung.

Stand 06.05.2026

LIGA der Freien Wohlfahrtspflege in Thüringen e. V.

